

Freuds Theorien, besonders über den Ödipuskomplex) ein aufwühlendes und lähmendes Erlebnis, das er als Fünfzehnjähriger hatte: durch unseligen Zufall muß er Zeuge werden, wie sein Vater sich mit Sidonie vergeht, die als jüngere Pflegechwester mit Arnal aufwächst und zu der eine mehr als brüderliche Zuneigung in ihm keimt. Diese Erschütterung in der Übergangszeit, die begünstigt wird durch sein grüblerisches Temperament, ist die eigentliche Ursache seiner zölibatären Gesinnung. — Durch den verallgemeinernden Titel soll wohl angedeutet werden, daß „der jungfräuliche Mann“ immer an einer kranken Veranlagung oder einem verwundenden Erlebnis leide. Nimmt man Arnal als eine zufällige Entwicklung, nicht als typisches Beispiel, so kann man dem Roman die Bewunderung nicht versagen. Das tragische Thema Vater — Sohn — Pflege Tochter ist in drei Sätzen komponiert: ein Brief testament des Vaters an seinen frommen, Pastor gewordenen Jugendfreund, ein Brief Sidonies an Arnal, in dem sie beichtet und um Liebe wirbt, schließlich Arnals richterliches Tagebuch geben dieselben Charaktere und Geschehnisse in drei Beleuchtungen, in drei Stimmungen, die sich nicht ohne Dissonanz, aber lebensvoll zum künstlerischen Gesamteindruck vereinigen. Die sprachliche Form, die Franz Blei glücklich nachgeschaffen hat, ist

allen dreien gemeinsam: klar, einfach, treffsicher, gefühlgesättigt, aber unsentimental.

G. Stang S. J.

Das Hannele vom Herrenhaus. Von Marie Theres Faur. 8° (336 S.) Innsbruck 1929, Tyrolia. Geb. M 5.—

Schlicht und wahr sind diese Erzählungen. Nichts Verschraubtes, Gefünsteltes in Sprache und Gedanken findet sich in ihnen. Wer hier „moderne Fragen“ sucht, wie sie heute in Roman und Erzählung uns so oft fast quälen, der wird vielleicht enttäuscht. Wer aber noch Sinn hat für gesundes, biederes Volk, wird sich freuen an der herzlichen, edlen Schilderung.

Das opferstarke Hannele, das sein junges Glück hingibt, um einen Mann voll Leidenschaft und Roheit wieder hochzuheben zu Manneswürde — der Lehrer Mann, der eine scheue, einsame Kindesseele zu einem frohen Menschen heranbildet, vor allem das abgeschaffte Mütterchen, das sieben wackere Buben großgezogen und jetzt am stürmischen Winterabend von der einsamen Stube ihren Muttersegen in die Schneenacht betet für die Ihren in der Fremde, — das sind alles Christen! Mit ihrem Glauben, in seiner Kraft haben sie das Leben gemeistert und sind glücklich geworden. Georg Waldmann S. J.

---

Stimmen der Zeit, Monatschrift für das Geistesleben der Gegenwart. Herausgeber und Schriftleiter: Josef Kreitmaier S. J., München, Veterinärstraße 9 (Fernsprecher: 32749). Mitglieder der Schriftleitung: C. Noppel S. J., J. Overmans S. J., M. Prißilla S. J., M. Reichmann S. J., W. Peig S. J. (Stella matutina in Feldkirch, Vorarlberg), zugleich Herausgeber und Schriftleiter für Österreich.

Aus der Abteilung „Umschau“ kann aus jedem Hefte ein Beitrag gegen Quellenangabe übernommen werden; jeder anderweltige Nachdruck ist nur mit besonderer Erlaubnis gestattet. Aufnahme finden nur ausdrücklich von der Schriftleitung bestellte Arbeiten. Unverlangte Einsendungen gehen an den Absender zurück, falls Frei-Umschlag beiliegt.